

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

182 (21.4.1915) Abend-Ausgabe



liegt, um tiefe Schlöfenwohnungen darin einzurichten, und wo es unfernen Leuten wie ein Märchen klingt, daß ihre Genossen im Tale zur Feier des Ostersfestes Krokus und Veilchen und Schneeglöckchen an den Wägen tragen. C. M.  
Anfang April 1915.

### Chronik.

**Freiburg, 20. April.** Erdrosselt aufgefunden wurde gestern vormittag in einer Wohnung der Armenstadt ein 2 Jahre altes Kind. Die Eltern wurden als Täter in Untersuchungshaft genommen.

### Lokales.

Karlsruhe, 21. April 1915.

**Künstler-Abend — Festhalle.** Wie rührig unsere Heilige Stadtgärtnerkommission ist, und welche Mühe sie sich gibt, dem Publikum in dieser schweren Zeit einige Stunden angenehmer Zerstreuung zu bieten und andererseits wieder die bedrängten Künstler zu unterstützen, konnte man bei obiger Veranstaltung zur Genüge erkennen. Der ganz Abend trug einen bunten, heiteren Charakter. Die Mannigfaltigkeit der Darbietungen wußte die Zuschauer bis zuletzt zu fesseln. Fräulein Solte Mander und Frau Willi Walden sind, wenn auch nicht unübertrifflieh, so doch beide angenehme Erscheinungen, die verstehen, das Publikum zu gewinnen. Ein sehr gediegener Regisseur ist Herr Max Bayerhammer. Mit seinen ernten und heikleren Dichtungen erntete er reichen Beifall. Herr Josef Garcia war mit seinen Liedern zur Laute sehr originell und bereicherte viele Freude, so daß auch er wie sein Vorgänger sich zu verschiedenen Dreingaben gezwungen sah. Aber damit war die Vielfältigkeit des Programms noch nicht erschöpft. Ein türkischer Lauterfänger erregte durch seine schönen Leistungen allgemeines Erstaunen. Es war ein förmlich unterhaltender Abend, aber leider, die alte Klage, der Besuch war äußerst gering. Mag auch das schöne Wetter einige Schuld daran getragen haben, so kann man doch nicht recht begreifen, daß ein solch volkstümliches Programm bei so niedrigen Eintrittspreisen nicht mehr Zuspruch findet. Vielleicht ist auch in letzter Zeit im Stangerwerb etwas des Guten zu viel getan worden!

**Hilfs-Theater, Waldstraße.** Das schenkwerte Programm von Mittwoch bis einschließlich Freitag enthält Bilder vom Kriegsschauplatz, die während einer großen Schlacht im Friesenwald und in händigem Artillerie- und Geschützfeuer aufgenommen sind, ferner die beiden Zweiteiler „Schloßfest im Schloßgarten“ und „Die höchste Sünde“, letzterer mit feinstem Schicksal. Wenn die Reihe heißt „Der neue Inblander“ sind drei fesselnde Dramen, während „Die gefändete Braut“ auf die Zuschauer einwirken wird.

**Vom Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland** (Katholik, Zimmer 20) wird uns mitgeteilt, daß von heute an die Sprechstunden wie folgt erweitert wurde: vormittags von halb 11 bis halb 12 Uhr, nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr. — Die Kriegsschreiber und Redakteure in Zimmer 92 ist täglich nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

**Der Karlsruher Verein der Offiziere.** Zu Gunsten der im Felde stehenden Mitglieder — dieser patriotisch-caritativen Zweck haben die Freunde des katholischen Jugendvereins der Offiziere und sind am letzten Sonntag abend so zahlreich zu seiner Theateraufführung gekommen, daß der Saal fast bis auf den letzten Platz besetzt war. Es war eine Freude, zu sehen, wie die Darbietungen des Vereins auch im Kriege Interesse erwecken, jetzt, wo die Jugendpflege in so manchen Wägen fehlt. Die Aufführung von „Hilf und seine Helden“ wurde von den Spielern mit meisterhaftem, begeistertem Eifer gegeben, und ebenso vom Publikum aufgenommen. Die Heldengestalt Lüthows (König), gerade und ehrlich, hob sich trefflich ab auf dem Hintergrund der welschen Verschlagenheit. Körners (König) schied, seine Todesahnungen, sein Abschied vom Leben, das Vaterland, die Liebe zu seiner Leiche waren durchwegs gut besetzt. Die eingeleiteten Musikstücke, besonders eine Beckmesser-Monologe (Violin solo von A. Schläger) unterführten die begeisterte Stimmung. Am allen Wünschen geht es zu werden, ist auf nächsten Sonntag eine Doppel-Wiederholung angesetzt, und zwar nachmittags für Kinder, abends für Erwachsene. Wer Geldgeister atmet und sich erfreuen will an deutscher Art, möge nicht veräumen, die Aufführung zu besuchen. Die 50 Geldgeister des Vereins werden ihm dankbar sein.

### Vom Krieg.

Ein pessimistisches englisches Urteil über die Kriegslage des Dreiverbandes.

London, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Times schreiben in einem Leitartikel: Trotz willkom-

### Unser Palmsonntag.

Von einem badischen Feldgeistlichen.  
Ein eisiger Wind segt über das Feld; darum stützen wir den Kopfwärmer und Ohrenschützer über den Kopf, als wir in den „Zweirädrigen“ fliegen.  
Unser Nachbar, der Schmied, hämmerte in seiner Werkstatte, als ob heute der vornehmste Werktag wäre. Wir aber führen nach E. hinüber, um dort den braven Truppen Gottesdienst zu halten.  
Wir hatten uns einige Büchel „Palmweige“ zusammengebunden und im Wagenkasten mitgeführt. So konnten wir Palmweide halten. Die gewöhnlichen Zweige verteilen wir an die Offiziere und Mannschaften und diese greifen begierig darnach; sie stecken sie ins Knopfloch und nehmen sie mit ins Quartier. Mehr wie einer erklärte, ein Zweig wird heimgeschickt. Er muß aufbewahrt werden.  
Nun folgte die Predigt und nach dieser die Singmesse. Wieder der Stürmwind wühlte die Braven: „Düster sank der Abend nieder!“ „Christi Mutter stand in Schmerz!“ Heule dachte das „Große Gott“ wegstehlen. Erst das Oster-Melanie letzte den Lobgefang wieder in seine Soldatenrechte ein. So trägt der Soldat in Friedensland dem Kirchenjahr und seinem Ernst Rechnung.  
Nun aber fort in den Wägen. Denn in B. warien viele auf uns und der Weg zählt gut 6 Kilometer und wir haben nur knapp eine halbe Stunde noch bis zum Beginn des Gottesdienstes, den mein Nach-

barer lokaler Erfolge änderte sich die Kriegslage in den letzten sechs Monaten wenig. Die Lage im Osten ist am 20. April in vielen Punkten überraschend ähnlich der vom 20. Oktober. Die Russen haben viel zu leisten, bis sie den Krieg auf deutsches Gebiet tragen können. Die Schlachtlinie an der Westfront steht sehr ähnlich da, wie im Oktober. Kein Hinweis auf die ungeheuren Verluste der Deutschen ändert etwas daran. Auch auf den entlegeneren Kriegsschauplätzen weist die Lage wenig Fortschritte auf. Die amtlichen Berichte über die Ereignisse in den Dardanellen lassen vieles ungesagt. Die Aktion wurde mit Hast und ungenügender Überlegung begonnen. Große Fehler wurden gemacht. Die wirkliche Operation muß erst beginnen. Die Kämpfe im Persischen Golf wurden als gloriose Siege ausposaunt. Tatsache ist, daß, während wir uns als Herren in unserem Mesopotamien wühlten und lediglich vom Vormarsch auf Bagdad redeten, die Türken eine neue Armee zusammenzogen, die einen schlanken Vormarsch bis ein, zwei Stunden vor Basra ausführte. Die offizielle Version erklärt nicht deutlich, wie die Türken unerwartet den Streich nach dem Herzen unserer Stellung ausführten, wo wir nicht allzu stark, wenn auch ziemlich sicher sind. Ferner hieß es in den kurzen amtlichen Berichten, daß eine kleine britische Truppe schnellig auf persischem Gebiet steht, um die Dellektionslinie der Admiralität zu verteidigen. Wir sind auf allen diesen Operationsgebieten jetzt praktisch in der Defensive, und wenn wir angreifen, so geschieht dies zu einem defensiven Zweck. Auch wissen wir wenig, was in Ostafrika vorgeht. Die indische Presse erörtert fröhlich die Verwundlung Deutsch-Ostafrikas in eine Siff-Kolonie, aber ist nicht klar, daß wir einen Teil dieses Gebietes besetzt haben. Das Blatt fährt fort: Auch das Lob der britischen Flotte sollte mit offener Anerkennung der Tatsache verbunden werden, daß die Kriegslage der britischen Flotte jetzt größer, als bei Kriegsbeginn ist. Soweit England in Frage kommt, glauben wir, daß die größte Veränderung seit August in dem verringerten Rutrauen zur Flotte besteht.

### Deutsche in Australien interniert.

London, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Blätter melden, daß die australische Regierung auf Ansuchen aus London beschlossene habe, die Navigationsoffiziere, Desoffiziere und Ingenieure deutscher Schiffe, die seit Kriegsbeginn in australischen Häfen beschlagnahmt wurden, zu internieren. Dieser waren nur die Mannschaften interniert, während die Offiziere auf parole freigelassen waren und ein Fund Sterling wöchentlich erhielten. Diese Regelung ist eingeleitet worden. Alle Offiziere der deutschen Handelschiffe sind nach Konzentrationslagern gebracht worden.

### Die Unterschlagungssaffäre Goupil.

Paris, 20. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Matin erzählt aus Marseille: In der Affäre Goupil ist nunmehr auch der Großhändler und Zettfabrikant Bussler verhaftet worden. Bussler hatte durch Schmeichelei große Aufträge zu günstigen Bedingungen von Goupil erhalten. Bisher sind 6 Personen verhaftet worden.

### Die Sorge Englands.

Berlin, 21. April. Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Der militärische Mitarbeiter der Times schreibt, England müsse entscheiden sein Augenmerk auf die Verteidigung der Insel richten. Die rege Tätigkeit der deutschen Luftfahrer deute auf die Absicht der deutschen Flotte hin, etwas zu unternehmen. Es sei schwerlich anzunehmen, daß der Krieg ohne ernsthaften Angriff der deutschen Flotte endigen werde. Darauf müsse man sich durch Vermehrung und Ausgestaltung der Territorials vorbereiten. Zweifellos werde England diesen Sommer 1 Million Mann auf dem Kriegsschauplatz haben und müsse dazu mehr als eine Million dazumischen in Reserve haben.

**Die Verluste der Russen in der Bukowina.**  
Aus Bukarest wird, der Deutschen Tagesztg. zufolge, gemeldet: Die Verluste der Russen in der Bukowina sind ziffernmäßig nicht mitgeteilt worden. Doch kann man sagen, daß sie sehr bedeutend waren. Unmittelbar nach der großen Niederlage der Russen bei Zolobeni und Kirilobaba wurden in wenigen Tagen 56 Baggons mit Leichen von Soldaten eine tartarische Volksstammes (Mahomedaner) nach Rumänien befördert, da die russische Seereschiffahrt diesem Regiment verprochen hatte, die Gefallenen in der Seimaterde bestatten zu lassen. In den Baggons befanden sich mindestens 3500 Leichen.

**Niedergerichtet.**  
London, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Daily Telegraph aus Liverpool meldet, wurde Lord Derby, der aus dortigen Fabrikarbeitern ein Bataillon in Kaschmir gebildet hatte, am Sonntag, als er in einer großen Versammlung der Liverpooler Fabrikarbeiter sprechen wollte, niedergeschrien und konnte seine Rede nicht vollenden.

**Landsturmeinberufung in Rußland.**  
Petersburg, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Wie der Reichs telegraph ist der ungeübte Landsturm der Jahrgänge 1900-1915 unter die Fahnen berufen worden.

**Entwaffnung russischer Truppen durch Rumänien.**  
Berlin, 20. April. Nach einem Telegramm des Blattes Poporul aus Jassy, welches die Bofeler Nachrichten wiedergeben, sind seit Mitte März 17 000 Russen auf rumänisches Gebiet übergetreten und dort entwaffnet worden. Es handelt sich fast ausschließlich um Kavallerie.

**Berlin, 21. April.** Nach der täglichen Rundschau haben die Honor Sprengstoffabriken auf Befehl des Kriegsministeriums verkleinertes Arbeitspersonal einstellen müssen. Bis jetzt wurden täglich 120 000 Kgr. Melinit hergestellt.

**Yon, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Der Rouvellié meldet aus Paris: Im französischen Heer ist ein neues Artillerieregiment gegen Luftschiffe eingeführt worden, das, anstatt die Hülle glatt zu durchschlagen, große Böcher hineinreißt.

### Der Krieg im Orient.

**Das französische Expeditionskorps nach den Dardanellen zurückbeordert.**  
Yon, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Progrès meldet: Teile des französischen Expeditionskorps haben Alexandrien verlassen, um nach den Dardanellen gebracht zu werden. Der Hafen ist von Militärtransporten und Kriegsschiffen überfüllt, Post- und Handelsdampfer haben ihre Fahrten verabschiedet; man glaubt, daß ein Teil des Expeditionskorps an den kleinasiatischen Küsten gelandet werden wird.

**Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Nach sicheren Nachrichten aus Izmir sind die Angriffe, die die Russen seit fünf Tagen gegen die türkischen Stellungen südlich von Artvin unternommen haben, mit großen Verlusten für den Feind abgeklungen worden.

**Athen, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Von einem besonderen Berichterstatter. Die griechische Regierung hat von ihrem Generalkonsulat in Amsterdam Einzelheiten über die Verfertigung des griechischen Dampfers „Hellas“ durch ein deutsches Unterseeboot in der Nordsee erbeten. Es wird bestätigt, daß das bei Chios gestrandete türkische Torpedoboot „Zimur“ in griechischen Gewässern von einem englischen Kriegsschiff verfolgt wurde. — Bei dem seifigen Angriff auf die Dardanellen wurden die englischen Kriegsschiffe „Renard“ und „London“ beschädigt. Es wird gemeldet, daß bei Kenntnis dieser Lage von Alexandria angekommene Transportdampfer der Alliierten mit dem größten Teil der Kolonialtruppen an Bord liegen. Der tägliche Verkehr mit den Inseln Lemnos und Tenedos ist von den Engländern verboten worden.

**Kopenhagen, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Der Tageszeitung meldet: Die Daily Telegraph folgende Meldung aus Rom: Eine zuverlässige Quelle meldet, daß die Jungtürken mit großem Vertrauen in die Zukunft sehen und die Dardanellen für unnehmbar halten, gleichgültig was man versuche oder obere. Die Niederlage der russischen Truppen in den Dardanellen, von denen die englischen Blätter früher ständig meldeten, beständen nicht. Das Verhältnis sei besser als je. Die Türken vertrauten den Deutschen und bewundern sie in hohem Maße.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Der Professor Rudolph Dyckerhoff hat anlässlich des 70. Geburtstages seiner Frau der Stadt aus neue eine Schenkung von 100 000 Mark gemacht. Von den Zinsen sollen bedürftige Arbeiter und Angehörige sowie Witwen von Gefallenen unterstützt werden.

**Berlin, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Auf die zweite Kriegsanleihe sind bis jetzt 70

desto größer wird der Andrang derer, die beichten wollen. Darum heißt es so ruflos als tunlich vorwärts machen. Da werde ich an den Altar gehen. Eine Kompagnie soll zum Vormarsch antreten. Sie hat noch zwanzig Minuten Zeit, so sagt uns der Offizier. Wir sind kurz entschlossen: die Passion wird an die Stelle des letzten Evangeliums verlegt und die hl. Handlung so rasch als möglich bis zur hl. Wandlung durchgeführt und dann: sofort denen, die marschieren müssen, den Leib des Herrn, für manchen vielleicht die Wegzehrung!

Vom Tisch des Herrn hinweg ging zum Vormarsch. Alle Hostien, die wir bei uns hatten, sind konsumiert. Allein, als ich zu Ende war mit Weichhören, die Passion war nun auch gelesen, da waren wir auch zu Ende mit den Partikeln. Und doch — es wollten noch etwa 15 Mann die hl. Kommunion. Ich führte die Braven in die kleine Kapelle und sah dort den französischen Pfarrer, aus seinem Tabernakel den deutschen Soldaten das Brot des Lebens reichen zu dürfen. Er machte geltend, es seien nur noch etwa 10 Hostien im Ciborium und am Nachmittag habe er sakramentale Segensandacht. Ich werde brechen“, sagte ich ihm. So reichte er mir den Tabernakel und ich teilte die hl. Hostien und war so in der Lage, den braven Soldaten den Leib des Herrn zu reichen.

Es war 12 Uhr vorbei, als ich das Kapitell verließ — die Kirche ist Lazarett — die Soldaten aber knieten noch da und machten aus ihren abgeriffenen Gebetsbüchern ihre Dankagung.

### Hierzu: Blätter für den Familientisch Nr. 31

Prozent des Betrages von 9 Milliarden 60 Millionen Mark eingezahlt worden.

**Paris, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes von Nordhumberland, William Strafer erklärte, daß der vierte Teil der Bergarbeiter ins Meer eingetreten sei.

**Prinz Georg und Benizelos auf Reisen.**  
Paris, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Prinz Georg von Griechenland, ist in Paris eingetroffen und am Bahnhof vom griechischen Gesandten empfangen worden.

**Yon, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.)** Der Progrès meldet aus Cairo: Benizelos (der frühere griechische Ministerpräsident) ist in Alexandria eingetroffen und begeistert empfangen worden. Große Sympathieausdrücke haben statgefunden.

**Die Japaner in Mexiko.**  
London, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Der japanische Botschafter kündigte an, daß alle japanischen Schiffe in der Nähe der amerikanischen Küste den Befehl erhielten, sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben mit Ausnahme derjenigen, die mit der Bergung der „Mama“ zu tun haben.

### Japan und China.

London, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Daily Telegraph meldet aus Peking: Die Verhandlungen mit Japan wurden fast gänzlich eingestellt bis zu einer formellen Erklärung der britischen Politik, die in dieser Woche erwartet wird. Man darf fast sagen, daß die Verhandlungen tatsächlich nach London verlegt worden. Die weitere Entwicklung hängt wesentlich von der Festigkeit unserer Downingstreet ab. Nebenamtlich fragt, wie Japan, das keine 100 englische Meilen Eisenbahn in China ohne Hilfe des fremden Geldmarktes bauen kann, Rechte und Privilegien im Jangtseki fordern kann, die 100 Millionen Pfund Sterling erfordern. — Wie das Reutersche Büro aus Peking meldet, lehnt China seinen Botschafter gegen Japans Forderungen betreffend Futien, Samshing und das Jangtseki. Die Steuerfrage und die Polizeifrage, sowie die Frage der Südmandschurei blieben unerledigt. Die Japaner erklärten, daß sie auf Instruktionen aus Tokio warten.

### Weiterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie vom 21. April 1915.

Auf der Südseite der noch vor der nordwestlichen Küste gelegenen Depressen — zwischen Oder und Weichsel — hat sich ein Minimum entwickelt, das im östlichen Deutschland stellenweise Gewitterregen verursacht hat. Die Morgenstemperaturen lagen dort sehr hoch. Das Minimum wird sich voraussichtlich auch bei uns geltend machen; es ist deshalb gewitterdrohendes, warmes Wetter zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barometer mm	Thermometer Grad C	Niederschlag in mm	Wind	Humidität
20. Nachts 9 <sup>u.</sup>	748,0	12,6	6,4	SW	Stille kl. Neb.
21. Morgens 7 <sup>u.</sup>	750,8	8,9	6,0	SW	Wolkf.
21. Mittags 2 <sup>u.</sup>	749,4	16,8	6,3	SW	bedekt.

Höchste Temperatur am 20. April 18,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,0.  
Niederschlagsmenge des 21. April 7<sup>u.</sup> reich — mm.

**Wasserstand des Rheins am 21. April früh:**  
Schifferstein 228, geflogen 8. Rößl 318, geflogen 4. Maxau 480, gefallen 1. Mannheim 425, gefallen 5.

### Auf ein Kaufm. Büro

in Karlsruhe wird ein Kaufmann oder ein junger Militärretiree aufgenommen in den kaufm. Arbeiten des Kaufmanns zur Ausübung auf längere bewandertes Fräulein Zeit gesucht. Kenntnisse im Maschinenreiben Bedienung, in Technographie erwünscht. Offerte mit A. Z. 300 an die Geschäftsst. d. B.

Es war eine schwere Arbeit, die der Balmsonntag gebracht hatte; ich war überglücklich, als ich müde und hungrig in meinen „Zweirädrigen“ saß, um die 7-8 Kilometer in mein Quartier und zum Mittagessen, dem bescheidenen, zu fahren. Gottlob und Dank, daß es noch gelang, diesen Truppen die hl. Kommunion zu spenden und dem Gottesdienst abzuhalten. Vielleicht nimmt ein Kritiker ein gelehrtens Buch heraus und weist nach, daß wir mit den Verrückten in der hl. Messe etwas und regelwidrig gehandelt haben und deswegen schweren Sühne schuldig seien. Eines steht fest, die Mitsongregation konnten wir nicht fragen und gelehrtens Bücher zum Nachschlagen haben wir in unserem Feldlager nicht dabei und wenn wir sie dabei hätten, wäre keine Zeit zum Studium geblieben. Uns galt und muß gelten die oberste Regel aller Kirchengeheiß: Das Seelenheil ist das Gesetz aller Kirche! Und das Gesetz des Seelenheiles haben wir im Auge behalten und gemahnt! Im Krieg gibt es eben oft Fälle, an die vorher kein Moralist denkt und handeln und alles dann dem lieben Herrgott überlassen. (Nr. 2085)

### Kirchliche Nachrichten.

+ Aus Baden. Herr Landtagsabg. Dr. Schöfer, der seit Monaten als freiwilliger Feldgeistlicher in Nordfrankreich ist, zum etatmäßigen Feldgeistlichen ernannt und einer Division im Decretsch zugewiesen worden.